

Bericht der AG Christen und Juden für die Herbst-Synode des Kirchenkreises Spandau November 2019

Dieser Bericht erfolgt mündlich eine Woche nach der nunmehr 31. Gedenkstunde am seit 2012 durch die Namensmauer erweiterten Mahnmal Lindenufer und ein Jahr nach der großen Veranstaltung zum Gedenken an die 80-jährige Wiederkehr des Jahrestages der Reichspogromnacht am 8. und 9. November 1938. Mit der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung in enger Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis und der Jugendgeschichtswerkstatt Spandau haben Gudrun O'Daniel-Elmen und ihr Mann Jürgen Elmen ihre Arbeit in der AG Christen und Juden beendet. Viele Jahre haben sie die Arbeit geprägt. Ihr weitergehendes thematisches Interesse wird im separaten Bericht der Beauftragten für Erinnerungskultur im Kirchenkreis Spandau, Gudrun O'Daniel-Elmen dokumentiert. Auch Elfi und Klaus Ringhand sowie Frau Dr. Heide Schorlemmer, Wolfgang Graeser und Heidi Drefs mussten ihre Arbeit in der AG aus unterschiedlichen Gründen beenden. Schon kurz nach dem letzten Bericht von aus dem Jahr 2014 ist Franz-Josef Esser aus der AG ausgeschieden, seitdem ist in der AG kein/e katholische(r) VertreterIn mehr präsent. Die AG Christen und Juden bedankt sich auf diesem Weg noch einmal bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre konstruktive Zusammenarbeit. Der vortragende Vorsitzende Cord Hasselblatt musste seine zeitliche Mitwirkung drastisch reduzieren auf Grund von gesteigerten Anforderungen in der Kirchengemeinde zu Staaken. Die AG Christen und Juden hat sich seit Beginn des Jahres 2019 neu konstituiert. Das geschah im Rahmen der seit Februar 1989 formulierten Aufgabenstellung, „...Judenfeindschaft und Rassismus jeglicher Art zu überwinden...“, mit den Schwerpunkten:

- a) Begegnungen mit jüdischen Gemeinden und Organisationen “*
- b) Intensivierung der christlich – jüdischen Gespräche mit besonderem Focus auf die Rolle der christlichen Dogmatik in der Geschichte des biblisch begründeten Antijudaismus.*

Der letzte Bericht der AG Christen und Juden erfolgte 2014. In ihm hieß es zum 4. Schwerpunkt der damaligen Arbeit: „Im Zuge des kommenden Reformationsjubiläums 2017 beschäftigen wir uns seit 2012 in Vorträgen mit dem Thema „Martin Luther und die Juden“ und halten ein klärendes Wort der EKD an die Gemeinden zu diesem Thema für dringend geboten. Unsere diesbezüglichen Bemühungen gehen weiter.“

Seit 2014 haben wir uns, seit einem Vortrag von Professor Dr. Peter von der Osten-Sacken zu diesem Thema am 19. März 2012 sehr bestärkt und motiviert, weiter auf verschiedenen Wegen, unter anderem einer Unterschriften-Liste an die Berliner EKD-Synodalen und einem persönlichen Gespräch mit der EKD-Synodalen Pfarrerin Viola Kennert um eine öffentliche **Erklärung der EKD zu Luthers Judenfeindschaft** bemüht, die dann am 11. November 2015 sowie am 9. November 2016 auch erfolgt sind. Unter anderem auf dem Spandauer Kreiskirchentag 2016 haben wir die erste Erklärung verbreitet und thematisiert.

Wir haben uns im Herbst 2016 auch ausführlich mit dem kreiskirchlichen Struktur-Prozess befasst, und dokumentieren hier (nochmals) unsere Antwort auf die Frage 2 „Was uns wichtig ist...“

Unser/unsere Bibelverse 1. Micha 6, Vers 8: **Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott**

Von der AG ergänzt, auch deswegen, weil in der vorgegebenen Liste das Alte Testament unterrepräsentiert ist.

2. **1. Kor. 12 Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt in allen.**

3. Unsere meist gepunkteten **wesentlichsten Aussagen** (max. drei je Impulsfrage) sind ...

- **Was leitet uns?**

Im Hören auf Gottes Wort versuchen wir Geschichte zu verstehen, um sie zum Guten zu verändern indem wir Begegnungen ermöglichen.

- **Was treibt uns an, wofür brennen wir?**

Uns liegt an der Entlarvung von judenfeindlicher kirchlicher Theologie und entdecken dabei das Christen und Juden Verbindende. Wir wissen, dass Verständigung nur durch Verstehen und Verstehen nur durch Verständigung möglich ist.

- **Welche Werte und Haltungen sind uns wichtig?**

Nächstenliebe, Respekt vor Andersdenkenden, Akzeptanz und Gottvertrauen.

Kurzes Fazit „Uns ist wichtig ...“:

Wir handeln aus Liebe und Demut vor Gott und den Menschen

Und wir haben damals formuliert, dass wir uns dem Dialog Juden-Christen-Muslime öffnen wollen, da auch durch die Flüchtlingsthematik das Thema Judenfeindschaft neu aktuell wird.

Einige Aktivitäten der letzten Jahre seien exemplarisch genannt:

Im Herbst 2017 haben wir mit Frau Marion Schubert ein Mitglied der Jüdischen Gemeinde zu Berlin als Person kooptiert. Seitdem erhält sie Einladungen und Protokolle der AG-Sitzungen und nimmt nach ihren Möglichkeiten an Sitzungen teil.

Im Mai 2016 führten wir eine Fahrt nach Warschau mit 24 Personen durch, die sowohl das Ghetto als auch gegenwärtiges jüdisches Leben zum Thema hatte.

Anfang 2018 inszenierten Klaus Will und Cord Hasselblatt vor Studierenden des Wichern-Kolleg einen Dialog bzw. Disput zwischen Adolf v. Harnack und Karl Barth. Im Lauf **dieses** Jahres informierte Marion Schubert Studierende des Wichern-Kolleg über „Jüdisches Leben in Deutschland nach dem krieg.“

Sehr gut besuchte Konzerte mit „den 3 Kantoren“ im Gotischen Saal der Zitadelle und dem Hebräischen Chor in der Kirche des Johannesstifts gehörten ebenfalls zum Programm.

Rabbiner Yonah Sievers sprach im Gemeindesaal von St. Nikolai über „Schuld und Vergebung“ und Rabbiner Nils Ederberg hielt im November 2017 eine gut besuchte Bibelarbeit im Rahmen der Weltgebetstagsvorbereitung im Gemeindesaal der Melanchthon-Gemeinde.

Im Gemeindesaal der Kirchengemeinde St. Nikolai fand auch die Dialogveranstaltung mit Rabbiner Andreas Nachama und Pfarrerin Marion Gardei zum biblischen Buch Hohelied statt.

Frau Barbara Esser gestaltete dort eine Veranstaltung, in der sie die Dialog-Seminare zwischen jüdischen und palästinensischen Jugendlichen der Organisation „Ferien vom Krieg“ (Köln) beeindruckend darstellte.

Dies gibt Anlass, der St. Nikolai - Gemeinde auch in dieser Öffentlichkeit sehr herzlich für die schon viele Jahre währende so reibungslose Zusammenarbeit in der Organisation vieler Veranstaltungen in ihren Räumen und der Kirche zu danken.

Der Schwerpunkt Erinnerungsarbeit hat bis Ende letzten Jahres auch die Arbeit der AG geprägt und wird im folgenden Anhang detailliert dargelegt.

Der Kontakt zum Landeskirchlichen Arbeitskreis Christen und Juden wird weiterhin von Klaus Will wahrgenommen.

Die Zusammenarbeit mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste und dem Abraham Geiger Kolleg nimmt weiterhin Werner Falk wahr.

Die AG Christen und Juden besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern: Marion Schubert, Werner Falk, Cord Hasselblatt, Jens Schmitz, Dr. Lorenz Wilckens, Klaus Will, Hartmut Ziesemer. Sie wird, wie eingangs erwähnt, in Zukunft den Schwerpunkt auf Begegnungen mit gegenwärtigem jüdischen Glaubens- und Kulturleben legen, so sind Begegnungen zwischen jüdischen und nicht-jüdischen SchülerInnen in Zusammenarbeit mit dem ARU Charlottenburg-Wilmersdorf in Vorbereitung.

Auch der Verbindung von Judenfeindschaft und neutestamentlichen Stellen soll z.B. im Pfarrkonvent und mit Gemeindegemeinderäten nachgegangen werden.

Cord Hasselblatt, 23. Oktober 2019

Die Erinnerungsarbeit im Rahmen der AG im Berichtszeitraum bis November 2018

umfasste u.a. folgende Aktivitäten:

- Organisation der jährlichen **Gedenkstunden am Mahnmahl** für die zerstörte Synagoge und die Spandauer Opfer der Shoah in Zusammenarbeit mit dem BA Spandau
- Diverse Stolpersteinführungen in der Spandauer Alt- und Neustadt,
- Thematische Führung "Jüdische Ärzte und Apotheker in der Spandauer Altstadt"
- **Gedenktafel Kantorowicz-Haus**
- **INTERRELIGIÖSES STOLPERSTEINPROJEKT** der Lynar-Grundschule: **Georg und Rosa Lewinsohn, Elfriede, Willi und Marthel Dubinsky**, Schönwalder Str. 64
- STOLPERSTEINPROJEKT einer 10. Klasse der Ev. Schule im Johannesstift: **Abraham Brodtmann**, Havelstr.1 (heute 2)
- STOLPERSTEINPROJEKT mit Konfirmand*innen der Wichern-Radelandgemeinde, Pfrn Kuhnert: RA **Alfons Loewe**, Fürstenweg 2, Praxis Carl-Schurz-Str. 39
- STOLPERSTEINPROJEKT mit Angehörigen: **Theodor Gross**, Havelstr, 1
- STOLPERSTEINPROJEKT mit Konfirmandinnen Pfr. Dierks und JGW: **Familie Jonas**, Roonstr. 16
- STOLPERSTEINPROJEKT Familie Weissenberg, Pichelsdorfer Str. 12

Es wurden zwei Stolpersteinprojekte außerhalb Spandaus von Gudrun O´Daniel-Elmen begleitet:

- **STOLPERSTEINPROJEKT** im Wedding, Schulprojekt Willy-Brandt-Oberschule: Verwandte von Marion Schubert,
- **STOLPERSTEINPROJEKT** in Friedrichshain, Projekt einer 10. Klasse der ev. Schule im Johannesstift, Verwandte einer Schülerin
- Entscheidende Schritte in Richtung einer Erinnerung an den Spandauer Jüdischen Friedhof
- Einleitung von Schritten zur Ergänzung der Namensmauer **mit 11 bzw. 13 neuen Namen**
- Neukonzeption des Faltblattes „Juden in Spandau“ – **und Übersetzung ins Englische**

Weitere ausgewählte Veranstaltungen, die das Ehepaar O´Daniel-Elmen im Rahmen der AG-Arbeit initiierte bzw. durchführte:

- Studienreise „Das jüdische Warschau“
- Lesungen und Buchvorstellungen:
 - Lesung mit Charlotte Krüger „**Mein Großvater, der Fälscher – Eine Spurensuche in der NS- Zeit**“

- Buchvorstellung Rainer Sandvoß „**Widerstand von Kirchen und Religionsgemeinschaften**”
- Buchvorstellung Manfred Gailus „**Friedrich Weißler-Ein Jurist und bekennender Christ im Widerstand gegen Hitler**“?
- Buchvorstellung und Vortrag Andreas Nachama, Marion Gardei, „**Das Hohelied/Shir HaShirim**“
- **Konzerte**
 - „Die drei Kantoren“ **mit dem** Hebräischen Chor Berlin im Gotischen Saal der Zitadelle
 - „KOLOT Vocal-Quintett“ **mit dem** Shalom-Chor in der Kirche des Ev. Johannesstift
- **Filmabend**
mit **Anat Manor**:
ID. – Israelisch-deutsche Partnerschaften
- **Vorträge**
 - **Rabbiner Jonah Sievers** „Schuld und Vergebung im Judentum“
 - **Rabbiner Nils Ederberg**, „... und siehe, es war sehr gut“ - Schöpfungstheologie im 1. Buch Mose

Gudrun O´Daniel-Elmen und Jürgen Elmen, Oktober 2019